

NACHRICHTEN

FUßBALL

Saison im Kreis endet im Juni

MITTWEIDA/FREIBERG – Wie auf Landesebene soll die Fußballsaison 2020/21 in den Kreisverbänden ebenfalls zum 30. Juni 2021 enden. Darauf verständigten sich die Spielobleute der Kreisverbände in ihrer Jahrestagung am Samstag. „Eine Verlängerung der Saison wird es diesmal nicht geben“, sagt Haiko Stäbler, der Vorsitzende des Spielausschusses beim Kreisverband Fußball Mittelsachsen. „Zudem hat der Sächsische Fußballverband den Kreisen freigestellt, wie viel Wochen Trainingszeit diese den Mannschaften vor einem möglichen Neustart einräumen. „Das können bis zu vier Wochen sein, müssen es aber nicht“, sagt Stäbler. Ziel ist es in allen Ligen, eine einfache Hinrunde zu absolvieren, um eine Wertungsgrundlage zu haben. Als spätester Start des Spielbetriebs wurde das Wochenende nach Ostern ins Auge gefasst. In dieser Woche beraten überdies die Vereine aus Landesliga und Landesklasse mit dem SFV über den weiteren Saisonverlauf. |rosd

KREISSPORTBUND

Onlineseminar zu „gutem Kontakt“

FREIBERG – Der Kreissportbund Mittelsachsen und der Kreisfeuerwehrverband kooperieren auch im neuen Jahr. Am Dienstag, 9. Februar, laden beide Organisationen zu einem Onlineseminar ein. „Guter Kontakt unter Kontaktbeschränkungen“ lautet der Titel des kostenfreien Bildungsangebots, so KSB-Geschäftsführer Benjamin Kahlert. „Wir denken, dass besonders in der jetzigen Zeit viele unserer Ehrenamtler einen großen Bedarf an den grundlegenden Techniken von Onlinemedien haben.“ Zudem gibt es Tipps zur internen Kommunikation. Regelmäßigkeit sei bei der Kommunikation im Verein sowie in den Ortswehren enorm wichtig. „Gerade in der aktuellen Situation kommt es zu langen Abständen zwischen Austauschrunden, vieles gerät dadurch in Vergessenheit und Unzufriedenheit staut sich an. Dann kommt es früher oder später zum Konflikt. Das kann durch eine richtige Kommunikationsführung vermieden werden“, erklärt Kahlert. Anmeldungen können per Mail erfolgen. |sb

wella.oehme@ksb-mittelsachsen.de

IHR KONTAKT

Punktwerk ist die Lokalsport-Agentur der „Freien Presse“. E-Mail: info@punktwerk.eu
Agenturleiter: Steffen Bauer
 Telefon: 0371 656-18300
 E-Mail: steffen.bauer@punktwerk.eu
Stellvertreter:
 Monty Gräßler
 Telefon: 0375 549-18340
 E-Mail: monty.graessler@punktwerk.eu
 Thomas Schmidt
 Telefon: 03733 141-18320
 E-Mail: thomas.schmidt@punktwerk.eu

Die Zügel fest in der Hand

Die mittelsächsischen Gespannfahrer hoffen 2021 auf eine komplette Saison. Thomas Rodewohl aus Altmittweida, der zu den Besten seines Metiers in Sachsen zählt, hat sich dabei viel vorgenommen.

VON ROBIN SEIDLER

ALTMITTWEIDA – Da die Fahrsaison aktuell ruht, hat Thomas Rodewohl vom RSV Altmittweida seine Kutschen zum Großteil winterfest gemacht. „Nur ein Trainingsgefährt steht noch draußen“, sagt der Gespannfahrer, der im vergangenen Jahr die Punktwertung in Sachsen gewonnen hatte und nun auf mehr Wettkämpfe in diesem Jahr hofft.

„Wir konnten im vergangenen Jahr zumindest noch einige Rennen bestreiten“, sagt der 36-Jährige, der dabei sogar sehr erfolgreich war: Im tschechischen Nebanice gewann er erstmals einen Dressurwettbewerb mit seinen Ponys. „Das war schon einer der Höhepunkte für mich, seitdem ich 2014 mit dem Gespannfahren angefangen habe“, erzählt der Altmittweidaer. Auch an den zweiten erinnert er sich noch genau: „Das war zum Beginn meiner Karriere, als ich bei meiner ersten Landesmeisterschaft Zweiter wurde und den Titel nur um 0,25 Punkte verpasst habe.“ Diese Winzigkeit entspricht umgerechnet einer Sekunde bei der Fahrt durch das Gelände.

Sein Sport setzt sich dabei aus drei Teildisziplinen zusammen – der Dressur, dem Hindernis- sowie dem Geländefahren. „Wobei die Dressur das wichtigste Element ist“, erklärt Thomas Rodewohl. „Das Geländefahren trainiere ich eigentlich kaum, höchstens mal im Wald, da die Gespannfahrer mit der Dressur gute Grundlagen legen können.“

Fünf Ponys hat Rodewohl derzeit im Stall. Eines davon fehlte ihm im vergangenen Jahr bei der Deutschen Meisterschaft in Löhden, als er im Emsland beim Hindernisparcours immerhin den 3. Platz erkämpfte. „Sieger in dieser Disziplin ist damals



Ganz ungefährlich ist das Gespannfahren für Thomas Rodewohl nicht. Bei den Prüfungen im Gelände geht es auch durch Wassergräben, was Fahrer und Material viel Geschick abverlangt. In diesem Jahr peilt der Altmittweidaer einen Landesmeistertitel an.

FOTO: FALK BERNHARDT/ARCHIV

Denny Petke vom RFV Seelitz geworden“, blickt Rodewohl zurück. „Das war schon außergewöhnlich, dass zwei Sachsen so weit vorn landen.“ Petke ist auch ein regelmäßiger Kontrahent Rodewohls bei den Landesmeisterschaften. „Ich war inzwischen dreimal Zweiter dort – und Denny lag oft vor mir“, sagt der Altmittweidaer schmunzelnd. Dafür gewann der 36-Jährige, der bei seinem Hobby von Ehefrau Vroni und Mutter Martina unterstützt wird, die Gesamtwertung aller Fahrveranstaltungen in Sachsen mit 3021 Punkten vor Carola Slater-Diener (2484) vom RFV Greifenhain.

In diesem Jahr dürfen sich solche Erfolge gern wiederholen. „Ich hoffe zudem, dass 2021 wieder mehr internationale Turniere stattfinden und etwas Normalität einkehrt“, sagt Rodewohl. Langweilig wird dem Mittelsachsen aber trotzdem nicht. „Ich habe auf unserem Areal 365 Tage im Jahr zu tun.“

Rodewohl ist inzwischen im örtlichen Ritterhof, einer Gaststätte, angestellt und kann daher Familie, Beruf und Hobby viel besser unter einem Hut bringen. Zuvor war er als Betriebsleiter einer Großküche für ein Rochlitzer Unternehmen tätig. Sein zweites Hobby – die Liebe zum



Pferdesportler Thomas Rodewohl hat seine Kutschen zum Großteil im Winterquartier stehen. Lediglich eine nutzt er in diesen Wochen für Trainingsfahrten rund um Altmittweida.

FOTO: FALK BERNHARDT

Trabant – ruht derzeit. „Der Trabi steht sicher in der Garage.“ Vor einigen Jahren motzte er diesen auf und gewann sogar europäische Tuning-Wettbewerbe. Dieses Jahr steht der Pferdesport im Vordergrund. Reich wird er damit aber nicht, Sponsoren sind gern gesehen, schmunzelt Ro-

dewohl. „Wenn man sich damit ein kleines Vermögen anhäufen will, muss man vorher ein großes Gehalt haben“, sagt er mit Blick auf die Berufskutscher, die unter ganz anderen Voraussetzungen starten. „Darum ist es schön, diese immer mal wieder etwas ärgern zu können.“

Weltcup-Konkurrenz eine Nummer zu groß

Skilanglauf: Anne Winkler sprintet in Ulricehamn auf Platz 36 – Julia Richter feiert zwei Siege in College-Liga

SAYDA – Skiläuferin Anne Winkler vom SSV Sayda hat auf dem Weg zur Heim-WM in Oberstdorf einen Rückschlag erlitten. Beim Weltcup im schwedischen Ulricehamn verpasste die 26-Jährige das Viertelfinale, da ihre Zeit im Prolog des Freistilsprints nur zu Platz 36 reichte. Der Sieg ging an die Schwedin Maja Dahlquist. Nächste und wohl auch letzte Chance, sich ein Ticket für Oberstdorf zu ergattern, ist nun der Weltcup im tschechischen Nove

Mesto, der für den 20./21. Februar im Kalender steht.

Besser lief es für ihre Vereinskollegin Julia Richter, die bei den Rennen der US-College-Liga in Aspen, Colorado, den Sprint in der Freien Technik gewann. Im Prolog lief die 21-Jährige zunächst hinter der Polin Weronika Kaleta und vor Anna-Maria Dietze (Pulsschlag Neuhausen) auf Platz 2, gewann dann ihre Läufe im Viertel- und Halbfinale und konnte sich schließlich im Endspurt

den Sieg vor ihrer Teamkollegin Karianne Moe aus Norwegen sichern. Dietze, die für das Team der Uni Colorado startet, wurde Sechste.

„Das war ein richtig hartes Rennen“, so Richter, die bereits zum Auftakt der College-Serie mit den Rängen 2, 3 und 4 glänzen konnte. Besonders herausfordernd sei die Höhenlage – Aspen liegt 2400 Meter über dem Meeresspiegel – gewesen. Diese meisterte Julia Richter aber auch im zweiten Rennen über 5 km

klassisch mit Platz 1 bestens. Anna-Maria Dietze wurde Achte.

Merle Richter musste dagegen am Wochenende zuschauen. Die Rennen der Zentralamerikanischen Universitäts-Liga in Wisconsin wurden aufgrund extrem niedriger Temperaturen um eine Woche verschoben. Die 19-Jährige vom Skiteam der University of Northern Michigan nutzte die Gelegenheit, um bei minus 25 Grad Celsius auf Schnee zu trainieren. |sb/tori

Cup: Sieben Rennen im Terminplan

Sparkassenstiftung hofft auf Lauf-Serie für 2021

VON STEFFEN BAUER

FREIBERG/MITTWEIDA – Nach der Misere im vergangenen Jahr hoffen die Organisatoren der Sparkassenstiftung für Jugend und Sport, dass der mittelsächsische Laufcup in diesem Jahr wieder fast komplett über die Bühne gehen kann. Im Moment stünden für 2021 sieben Läufe im Programm der beliebten Laufserie, sagte Indra Frey, die Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Bis auf den Oederaner Lauftag am 1. Mai, der aufgrund der Corona-Pandemie auch für dieses Jahr bereits abgesagt wurde, stehe man mit allen Veranstaltern sowie der Plattform „Sachselauf“, dem Partner für die Zeitmessung, in engem Kontakt, so Frey.

Der Startschuss fällt diesmal aber nicht beim Drängberglauf in Leubsdorf: Die 25. Auflage des traditionellen Laufes, geplant für den 11. April, wurde zunächst verschoben. „Er soll eventuell zu einem späteren Zeitpunkt, ab Juli, stattfinden“, sagte die Stiftungschefin. Damit wäre der 15. Lichtenberger Talsperrenlauf am 16. Mai die diesjährige Auftaktveranstaltung. Am 29. Mai ist der 26. Trimm-Trab in Wechselburg geplant, gefolgt vom 15. Falkenauer Bergcross (19. Juni). Der Bergcrosslauf des TSV Falkenau war 2020 als einziges Rennen der Serie über die Bühne gegangen, musste aber auch verlegt werden. Der 38. Zschopautallauf in Erdmannsdorf (9. September), der 61. Bräunsdorfer Wasserturnlauf (2. Oktober) und der 50. Crosslauf in Linda am 31. Oktober folgen im Herbst. „Wir stimmen uns regelmäßig mit unseren Partnern ab. Es ist uns wichtig, für die ambitionierten Läuferinnen und Läufer gute Möglichkeiten für sportliche Vergleiche zu schaffen – sobald es die Rahmenbedingungen wieder zulassen“, sagte Stiftungsvorstand Dirk Helbig. Beim seit 2011 ausgetragenen Laufcup konnten im Schnitt jährlich mehr als 2000 Starts verzeichnet werden.

» www.sachselauf.de



Der Falkenauer Bergcross konnte 2020 als einzige Veranstaltung des Laufcups der Sparkassenstiftung stattfinden. Knapp 100 Aktive waren am Start.

FOTO: KNUT BERGER/ARCHIV



Der Skatclub Vier Wenzel Erdmannsdorf/Flöha spielt mit zwei Teams in der 1. und 2. Bundesliga Ost. Dieses Quartett steht für verschiedene Vertretungen des Vereins: Torsten Neumeister (1. Mannschaft), Stefan Hasterok (2.), Sabine Schubert (3.) und John Stopfkuchen (2./v.l.).

FOTO: KNUT BERGER/ARCHIV

Wenzel hoffen auf Start im April

Der Skatclub Flöha/Erdmannsdorf sehnt das Ende der Zwangspause herbei. Onlineangebote stehen nicht so hoch im Kurs.

VON KNUT BERGER

FLÖHA – Seine Vereinskollegen hat John Stopfkuchen schon längere Zeit nicht gesehen. Doch der Chef des Skatclubs Vier Wenzel Flöha/Erdmannsdorf hat sich nicht etwa freiwillig zurückgezogen. Vielmehr gilt in der Corona-Krise derzeit das Motto „Reizen verboten!“. Bereits im Vorjahr wurden aufgrund der bestehenden Auflagen sämtliche Ligaspiele und Turniere abgesagt. Die regelmäßigen Treffs der Wenzel, die

einmal wöchentlich in der Gaststätte „Rosenheim“ Flöha stattfinden, mussten wegen Corona ebenfalls auf Eis gelegt werden. „Natürlich vermissen alle unsere Vereinszusammenkünfte. Immerhin haben wir eine Plattform gefunden, auf der wir online spielen können“, erklärt der Vereinschef. Doch obwohl diese Variante allen Mitgliedern bekannt sei, „wird sie bisher nur sehr sparsam genutzt“, so Stopfkuchen.

Seinen Informationen nach gebe es aber nach wie vor den Plan, dass in den Ligen ab April wieder die Karten gemischt werden dürfen. Immerhin ist die erste Mannschaft des SC Vier Wenzel in der 1. Bundesliga aktiv, der Aufstieg war nach mehreren Anläufen 2019 erstmals gelungen. Die „Zweite“ ist im Klassement der 2. Bundesliga notiert. Ein drittes Team sitzt in der Sachsenliga an den

Tischen. „Wenn es jedoch nicht bald wieder losgeht, befürchte ich bei den Vereinen einen großen Mitgliederschwind. In unseren Reihen kann ich diesen Trend bisher zum Glück nicht feststellen“, erklärt Stopfkuchen, der in Thüringen zu Hause ist, sich aber nach wie vor an der Spitze des mittelsächsischen Vereins engagiert und aktiver Spieler der 2. Mannschaft ist.

Auch die Clubmeisterschaft des SC konnte aufgrund der Corona-Krise im vergangenen Jahr nur verkürzt ausgetragen werden. Nun wurde die Auswertung präsentiert. „Wir spielen die interne Meisterschaft immer zu unseren wöchentlichen Treffs im Rosenheim aus. Ursprünglich sollten mindestens 50 Serien in die Wertung eingehen, am Ende waren es lediglich 28“, berichtet der Vereinschef. Immerhin kamen 17 Spieler in

die Wertung. An der Spitze des Gesamtklassements gab es dabei keine Überraschungen: Den Sprung aufs Podest schafften durchweg Spieler aus der ersten Garnitur der Wenzel. Den Titel holte sich Benjamin Diener, der sich vor Torsten Neumeister und André Richter durchsetzte. Für Stopfkuchen als Viertem blieb nur die „Holzmedaille“ übrig. Wolfgang Zetschke aus Grünberg, der 1990 zu den Gründungsmitgliedern des SC Vier Wenzel gehört und den Verein 20 Jahre führte, landete auf Rang 5. Dieses Jahr soll es eine Neuaufgabe der Clubmeisterschaft geben, kündigt Stopfkuchen an. „Wir hoffen, dass möglichst zügig wieder Normalität einzieht. Sobald es möglich ist, werden wir uns wieder regelmäßig treffen“, blickt der Vereinschef voraus. Spielort soll auch 2021 das Rosenheim bleiben.